

ACTA CLASSICA UNIV. SCIENT. DEBRECEN.	LI.	2015.	pp. 89–99.
--	-----	-------	------------

BEMERKUNGEN ZUR ÖFFENTLICHEN SKLAVEREI IN PANNONIEN

VON ÁKOS ZIMONYI

Abstract: The monograph of Alexander Weiß on public slavery in the cities of the Roman Empire based on Greek and Latin inscriptions shed light on the role and functions of the public slaves, arguing that they had a much larger role in the administration of the provincial cities than previously thought. Weiß intended to collect all epigraphical data on public slavery, although he could not study some smaller corpora in Pannonia, like IJug or the Corpus of Greek inscriptions found in Pannonia (CIGP). A new collection of inscriptions from Aquincum (Tituli Aquincenses) and new inscriptions offer a great opportunity to reexamine the epigraphical data of Pannonia on public slavery, and examine whether the public slaves of Pannonia fit into the administrative categories listed by Weiß, or might reveal new functions.

Keywords: slavery, public slaves, Roman administration, Pannonia, Latin epigraphy

Eines der wichtigsten Merkmale der antiken Gesellschaften ist die Sklaverei. Sozial-, Wirtschaftsgeschichte und marxistische Historiographie befasst sich schon seit langem mit den griechischen und römischen Sklaven und deren Arbeitsverhältnisse, Stellung in der antiken Gesellschaft. Obwohl öffentliche Sklaven ein beachtliches Anteil der Sklaven ausmachten, wurden Sie kaum untersucht: Die großen Überblickswerke zur griechisch-römischen Sklaverei erhalten zwar Informationen über die öffentlichen Sklaven, haben aber kaum auf neue Ergebnisse gekommen. Alexander Weiß hat in seiner im 2004 erschienenen grundlegenden Monographie *Sklave der Stadt – Untersuchungen zur öffentlichen Sklaverei in den Städten des Römischen Reiches* neue Maßstäbe gesetzt, in dem er hauptsächlich die Funktionen der öffentlichen Sklaven erforschte und epigraphische Quellen für seine Forschung miteinbezogen hatte. Nach seiner Aussage hat Weiß versucht alle epigraphischen Quellen über die öffentliche Sklaverei zu überblicken,¹ und es sind einige Inschriften aus der Provinz Pannonia anzutreffen. Aber einerseits wurden kleinere Inschriftenpublikationen, wie AIJ und ILJug oder die Griechischen Inschriften von Pannonia

¹ Weiß 2004, 193.

(CIGP), kaum oder nicht berücksichtigt,² andererseits sind seit 2004 neue Inschriften entdeckt worden, und sogar ein neues Corpus ist erschienen, *Tituli Aquincenses*, das alle Inschriften aus Aquincum beinhaltet.

Es soll in dieser Arbeit der Frage nachgegangen werden, ob die pannonischen Quellen neue öffentliche Sklaven enthalten, und diese neu gefundenen Sklaven in die von Weiß aufgestellte Berufskategorien fallen, oder sogar neue Berufe beinhalten. Diese Arbeit soll sich auch mit der Frage befassen, ob die Inschriften aus Pannonien neue Informationen zur Funktionen, Bereiche städtischer Verwaltung der öffentlichen Sklaven bieten. Da Alexander Weiß in seiner Arbeit alle Berufsgruppen der öffentlichen Sklaven detailliert beschrieben hat, z.B. wie Sie entstanden, oder welche Aufgaben Sie beinhalteten, werde ich hier auf den schon von Weiß erwähnten Berufe oder Ämter nicht näher eingehen. Ich beschäftige mich nur mit den lateinischen Inschriften, da die griechischen Inschriften in Pannonien keine Auskunft über die öffentlichen Sklaven geben.³

Im epigraphischen Material von Pannonien sind sämtliche Sklaven und Freigelassene aufzufinden, vor allem private, kaiserliche, aber auch einige öffentliche. In Pannonien sind nur wenige *servi publici* anzutreffen, weil Pannonia eine kaiserliche Provinz war, also lag die Verwaltung der Provinz in den Händen des Kaisers und seine Untertanen, die *servi Caesaris* und *liberti Caesaris*, die ab dem 2. Jh. n. Chr. nach und nach von römischen Bürgern, vor allem aus dem Ritterstand abgelöst wurden.⁴ Öffentliche Sklaven sind also nur in der städtischen Verwaltung von Pannonien aufzufinden.⁵ Hier muss noch die Frage geklärt werden, wie die *servi publici* von anderen Sklaven unterscheiden werden kann. Wenn das Wort *servus*, *verna* o. Ä. und der Name des Besitzers im Genitiv angegeben worden, dann ist die Person als Sklave festzustellen. Der Name kann auch als Quelle gelten, aus nur *cognomen* bestehende und griechische Namen können darauf hindeuten, dass die Person Sklave ist, war, oder von einem Sklaven stammt, doch ohne konkrete Beweise (z.B. *servus*, o. Ä. auf der

² András Mócsy hat schon in 1956 die Inschriften der pannonischen Sklaven und Freigelassene aufgelistet, obwohl er sich mit den Sklaven in Finanzwesen nicht befasst hat, Mócsy 1956, 139.

³ Weiß 2004, 124-125, 188.

⁴ Winterling 1999, 108-115. Er argumentiert auch, dass die kaiserlichen Sklaven sich grundsätzlich von den öffentlichen Sklaven unterschieden, da die neu eingerichtete kaiserliche Bürokratie von der traditionellen, republikanischen Magistrate streng getrennt blieb. Weiß verweist allerdings darauf, dass viele Tätigkeitsfelder der öffentlichen und kaiserlichen Sklaven sich überlappen, wie z.B. *tabularius*, *dispensator*, *vilicus*, *ensor*, usw., vor allem im handwerklichen Dienst (wie *plumbarii*). Die Frage ist, ob einer von den zwei Gruppierungen eine Vorreiterrolle hatte, und Weiß schreibt diese Rolle den kaiserlichen Sklaven zu, Weiß 2004, 188.

⁵ Eder 1980, 123-125; Weiß 2004, 12-15.

Inschrift) ist eine solche Identifizierung nicht möglich.⁶ Die öffentlichen Sklaven gehören der Gemeinde an, demzufolge sind auf den Inschriften als Besitzer die Städte (im Genitiv, oder mit *coloniae, colonorum*) angegeben, oder sie tragen den Titel *publicus*. Wenn diese Kriterien nicht erfüllt werden, dann kann die Person nicht als *servus publicus* gelten. Die öffentlichen Freigelassene (*liberti*) sollen auch mit in die Forschung einbezogen werden, da sie vor ihrer Freilassung als Sklaven tätig waren, und auf den Inschriften oft mit dem Namen *Publicius, Publicanus* aufzufinden sind.⁷

Die primäre Funktion der öffentlichen Sklaven war den Magistraten der Städte (z.B. *duoviri, decuriones, aediles*) zu dienen und bei der alltäglichen Administration zu helfen, wie es in der *lex Irnitana* beschrieben wird.⁸ Auf dem Namensverzeichnis von einem *collegium* in Savaria aus dem Jahr 188 n. Chr.⁹ sind drei *servi publici* identifizierbar und zwei weitere Personen, die wahrscheinlich aus dem öffentlichen Dienst entlassen wurden. Valentinus, Secundinus, Seleucus waren ohne Zweifel *servi publici*, bei *Colonius Valerianus* und *Colonius Vindicianus* ist der Freigelassenenstatus nicht nachzuweisen, auch wenn das *nomen* *Colonius* wahrscheinlich deren Besitzer als die Stadt (*colonia*) andeutet.¹⁰ Da aber das *nomen gentilicium* vom Vater an den Söhnen und weiteren Nachfolgern weitergegeben worden war, konnte also theoretisch auch deren Vater der öffentliche Sklave gewesen sein. Es kann von der heutigen Quellenlage nicht mit letzter Sicherheit entschieden werden, ob *Valerianus* und *Vindicianus* öffentliche Sklaven waren. Mit größter Wahrscheinlichkeit waren Sie wohl alle persönliche Diener der Magistrate. Weil aber das *collegium* aller Anschein nach ein *collegium cultorum* war, also im Kult der Göttin Isis eine tragende Rolle gespielt hat,¹¹ und nach der Forschungsergebnisse von Eder und Weiß konnten öffentliche Sklaven auch beim Opfern und anderen kultischen Handlungen als Helfer agieren,¹² würde es auf der Hand liegen, dass die öffentlichen Sklaven hier beim Kult geholfen haben. Dagegen spricht allerdings die

⁶ Mócsy 1985, 53, 64.

⁷ Herrmann-Otto 2009, 179-180.

⁸ Eder 1980, 58-76; Weiß 2004, 29-35; S. auch *Lex Irnitana* XVIII. rubrica, 8; XIX. r., 3; XX. r., 3.

⁹ CIL III 4150 = RIU 1, 22.

¹⁰ Die Namen *Publicius* oder *Publicanus* wurden dann wahrscheinlich nach der Freilassung angenommen. S. o. S. 2. Eine detaillierte Analyse der Inschrift bietet Mócsy – Szentléleky 1971, 81-83, Nr 1.

¹¹ Mócsy – Szentléleky 1971, 81.

¹² Eder 1980, 41-56, 166-167 hat die Existenz der *servi publici* in stadtrömischen Kulturen nachgewiesen, während Weiß 2004, 135-158 einige öffentliche Sklaven als Kultdiener in den Städten des römischen Reiches (z.B. *Eros publicus victimarius* aus Brundisium, s. AE 1964, 134) identifizieren konnte.

Tatsache, dass andere Sklaven – allerdings in Privatbesitz – mit ihrem Sklavhalter auch im *collegium* anwesend waren,¹³ und die Amtsträger haben in diesem Fall wohl ähnlich gehandelt. Die Frage ist allerdings an Mangel der Quellen zur Zeit nicht entscheidbar.

Auch in der Verwaltung städtischer Finanzen waren Sklaven unentbehrlich, deren Tätigkeit in Pannonien viele Inschriften dokumentieren, doch nur wenige können davon als Quellen zur öffentlichen Sklaverei in den Stadtkassen behandelt werden. Zum *arcarii* liefern die Inschriften kaum Informationen, und die fragmentarische Inschrift von *Chrysantus, servus arcarius* aus Intercisa¹⁴ liefert keinen eindeutigen Beweis, dass es sich bei ihm zweifelsfrei um einen *servus publicus* handelt. Den *dispensator* bezeugen mehrere Inschriften, doch sie sind alle im kaiserlichen Besitz, wie es der Titel *Augusti nostri* demonstriert.¹⁵ Seltsam ist allerdings, dass keine Person sich als *servus* oder *libertus* bezeichnet, und doch alle nur einen Namen tragen (z.B. *Fructuosus, Iucundus, Alexander*), was auf Sklavenstatus hindeutet.¹⁶ Der Terminus *summarum dispensator* zufolge können zwei Personen aus Neviodonum als *servi publici* angesehen werden:

Neviodonum: – Invicto / deo / **Charito** / **Neviod(unensium)** / **summ(arum sc. dispensator)**¹⁷
– Fortunae / Aug(ustae) sac(rum) / **Restutus** / **summar(um sc. dispensator)**¹⁸

Charito ist ohne Zweifel als öffentlicher Sklave anzusehen, die fragmentarische Inschrift von *Restutus* lässt es nicht zu ihm zweifelsfrei als *servus publicus* zu identifizieren. Lovenjak sieht beide als öffentliche Sklaven, während Weiß mit dieser Einordnung nicht einverstanden ist, obwohl durch das Exempel von *Charito* „wird diese Überlegung jedoch immerhin in den Bereich des Möglichen gerückt.“¹⁹

In den Quellen von Pannonien sind 23 *vilici* zu finden, von denen Weiß nur einen einzigen als *servus publicus* bezeichnet:

¹³ S. z. B. CIL III 4150, Paeon Caesi Mag(ni? servus), Eutyches Apuleio[r(um servus)] oder Dionysius Vimior(um servus).

¹⁴ RIU 5, 1111: *J Chrysantus ser(vus) ark(arius) / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*.

¹⁵ S. z. B. AE 1977, 323; CIL III 4044 = AIJ 336.

¹⁶ Die Datierung der Inschriften (2-3. Jh. n. Chr.) würde eigentlich dagegen sprechen, dass die pannonischen Dispensatores Sklaven waren, aber die Freilassung der im Finanzbereich arbeitende Sklaven war sehr selten, denn nach der Freilassung konnten sie nicht mehr für ihre vorherigen Fehler haftbar gemacht werden. S. noch Dig. 34, 3, 28, 7 (Scaev. 16 dig.). Weiß 2004, 48-49.

¹⁷ CIL III 3921 = ILS 4189 = ILSlov 4.

¹⁸ ILJug 2, 1114 = ILSlov, 2.

¹⁹ Weiß 2004, 44.

Savaria: *Genio* / *candidat(orum)* / *Ven(eris) Vict(ricis)* / *Daphnus* / *col(oniae)*
Sav(ariae) vil(icus) / *kal(endarii) Septimi/[a]ni sac(erdote) P(ublio)*
Ael(io) / [S]abiano d(onum) d(edit).²⁰

Daphnus aus Savaria erhält ein eigenes Kapitel in der Monographie von Weiß. Er argumentiert, dass das *kalendarium Septimianum* nicht als Schuldbuch, sondern nach Parallelen aus anderen Inschriften²¹ als Grundbesitz (mit Sklaven und Pachtverträgen) eines *Septimius* anzusehen ist, der durch Erbschaft, Schenkung oder Beschlagnahme in den Besitz der Stadt gekommen ist. Die Aufsicht der Ländereien wurde Daphnus, ein *servus vilicus* anvertraut, und als das *Kalendarium* in städtischen Besitz kam, konnte er sein bisheriges Amt behalten.²² Gegen die Argumente von Weiß ist einzuwenden, dass Nigdelis nur die Veränderung des Begriffes *kalendarium* für solche *kalendaria* beweisen kann, die in die Hände des Kaisers gelangten. Zwar ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass diese Wandlung auch für die öffentlichen *kalendaria* gültig ist, doch dafür gibt es zur Zeit keine eindeutigen Quellen. Alexander Weiß hat zudem recht, indem *vilici* ursprünglich die Verwalter der Landwirtschaft und Aufseher der dort arbeitenden Sklaven genannt wurden. Die späteren Inschriften (aus den 2-3. Jh. n. Chr.) bezeugen aber die Ausbreitung dieses Begriffes, wie z.B. Verwalter von Gruben, Amphitheatern, Bädern und sogar provinziale Zoll- und Steuerbehörden.²³ Es ist also nicht undenkbar, dass Daphnus im Finanzwesen, und nicht in der Landwirtschaft angestellt worden war.

Ungarische Wissenschaftler halten sich immer noch zu der Interpretation von Mommsen,²⁴ dass das *kalendarium Septimianum* als Schuldregister anzusehen ist, das durch eine Stiftung des Kaisers Septimius Severus eingerichtet worden war.²⁵ Dagegen spricht aber, dass kein anderes Beispiel bekannt ist, wo der Kaiser für eine Gemeinde oder Stadt eine Stiftung einrichtet. Die Frage, ob der ursprüngliche Besitzer des *kalendariums*, Septimius der Kaiser oder dessen Verwandter war, kann wegen der Mangel an Quellen nicht mit letzter Sicherheit beantwortet werden. Die anderen *vilici* aus Pannonien waren im Privatbe-

²⁰ CIL III 4152 = ILS 7119 = RIU 1, 87.

²¹ Nigdelis 1994, 121-125.

²² Weiß 2004, 99-100.

²³ S. Carlsen 1995, 57-64.

²⁴ CIL III, S. 525.

²⁵ Mócsy 1974, 219; Kovács 2007, 48.

sitz, einige davon waren *servi et liberti Caesaris*²⁶ oder deren Vertreter²⁷ und sogar im einen Fall deren Sklaven.²⁸

Ein anderer Beruf, das von vielen öffentlichen aber auch kaiserlichen Sklaven besetzt worden war, ist das Archivpersonal der Städte. Eine große Gruppe von Sklaven in Pannonien stellt die Archivare dar, von denen nach der Meinung von Alexander Weiß nur ein Slave aus Emona²⁹ als *servus publicus* gelten kann:

Emona: *Diis(!) Man(ibus) [s(acrum)] / L(ucio) Publ(icio) Apro / lib(erto) et tabul(ario) / rei publicae) Aug(ustali) / gratuito / vivus fec(it) sib(i).*³⁰

Leider verrät die Inschrift nicht, ob Aper schon vor seiner Freilassung als Archivar gearbeitet hat, oder nur nach seiner Freilassung im *tabularium* angestellt worden war. Das *nomen gentile* Publicius ist der eindeutige Beweis, dass die Person früher ein öffentlicher Sklave war, und kein Sklave des Kaisers. Es kommen übrigens viele *liberti rei publicae tabularii* im ganzen Römischen Reich zum Vorschein, was nach der Ansicht von Weiß den Übergang im Archivpersonal von Sklaven über Freigelassene schließlich bis zu den *ingenui* verdeutlicht.³¹ Aber es ist auch vorstellbar, dass es keine allgemeine Tendenz hinter der Anstellung von *liberti* und Freigeborene gibt, sondern dass einige Ämter und Institute spezifisch sich der ökonomischen und sozialen Verhältnissen der Provinz bzw. Regio angepasst haben. Zum Beispiel hatten Schreiber (*scribae*) in Rom nur einen niedrige soziale Stellung (sie wurden als *apparitores* eingestuft), aber einige Inschriften aus Pannonien oder Dacien dokumentieren, dass dort *scribae* Möglichkeiten zur sozialen Aufstieg erhalten haben,³² was bedeutet, dass in diesen Provinzen Schreiber wohl einen besseren Ruf ge-

²⁶ Wie z. B.: CIL III, 4065 aus Poetovio, wo Proculus der verna des Kaisers war.

²⁷ ILSlov 16: *Zotic(us) war Stellvertreter (vicarius) von Basileus servus vicarius des Kaisers.*

²⁸ AIJ 278: *Tertius, Sklave einer ungenannten Person, der tabularius vectigalis Illyrici und auch als vilicus in Poetovio tätig war.*

²⁹ Marjeta Sasel Kos argumentiert, dass Emona zu Italia gehört, und in der modernen Forschung findet diese These immer mehr Anhänger. Emona liegt in der Tat nah an der Grenze von Pannonia und Regio X Italiae, und dank der Nähe an Aquileia hatte Emona wohl engere Kontakte zu Italien, als zu den pannonischen Städten. Sasel Kos 2003, 11-19. Aber als im 2. Jh. n. Chr. die Grenzen Pannoniens deutlicher wurden, wurde Emona als eine Stadt Pannoniens wahrgenommen, s. Mócsy 1973, 71-76.

³⁰ CIL III 3851 = AIJ 180 = ILJug 1, 316k

³¹ S. Weiß 2004, 72, 77-78.

³² Wie L. Apuleius Marcus aus Sarmizegetusa (AE 1976, 561) oder P. Aelius P. f. Aelianus (ILJug II, 1132 = AE 1964, 11). S. dazu Balla 1979, 67-70; etwas kritischer ist dagegen Cirjan 2010, 181-189.

nossen haben. Zwei Inschriften aus Pannonien sind noch zu beachten, die andere sind Inschriften von kaiserlichen Sklaven und Freigelassenen:

Aquincum: – *Iunoni / Reginae / P(ublius) Ael(ius) Ma/ximinus tab(ularius) c(ivitatis) Er(aviscorum) / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*.³³

– ([*Deo Si*][*vano C*][*la[u]*]*diu[s Urs]inu[s tabul]ari[us ---] votum solv(it) libe(n)s [m]erito*.)³⁴

Der Erste kann kein öffentlicher Sklave sein, denn – wie sein *praenomen* und *nomen* zeigt – bekam er das Bürgerrecht unter der Regierung von Hadrian (117-138). Wahrscheinlich ist, dass sein Amt, Archivar der Eravisci, eingerichtet wurde, als noch die *civitas* bestand und Aquincum noch kein *municipium* war. Als Aquincum während des Prinzipats von Hadrian *municipium* wurde und deswegen die *civitas* nicht weiter bestand, konnte er seinen alten Titel noch behalten.³⁵ Die zweite Inschrift ist stark beschädigt, was eine genaue Auflösung unmöglich macht. Die oben angegebene Auflösung deutet allerdings auf einen Eingeborenen, der einen römischen Kaisernamen trägt.

Obwohl die anderen Archivarinschriften nicht von *servi publici* gestellt worden, geben sie uns wichtige Informationen zur Archivwesen von Pannonien. Außer den oben zitierten Inschriften und noch eine aus Siscia³⁶ stammen alle Quellen aus Poetovio. Wenn wir noch hinzunehmen, dass viele *dispensatores* und *vilici* auch in Poetovio Inschriften hinterlassen haben, können wir mit Sicherheit feststellen, dass der Ort ein Zentrum für Verwaltung von Pannonien war.³⁷ István Tóth stellte sogar die Hypothese auf, dass Poetovio nicht nur in der Verwaltung, sondern in der Verbreitung des Kultes von Mithras eine tragende Rolle gespielt haben soll.³⁸

Zu dem Personal von Archiven können die Inschriften aus Poetovio als Quelle dienen. Alle personellen Ränge (*tabularii*, *adiutor tabularii* und *ex tabulario*, das kein selbstständiger Titel war, sondern zur Identifizierung des

³³ CIL III 10408 = TitAq 1, 85 = AE 1941, 14.

³⁴ TitAq 1, 393 = AE 1972, 368. Die Inschrift ist stark beschädigt, deswegen kann TitAq keine Auflösung anbieten: [---]VIS[-] / [--]ROLVM[--] / [--]RFV[---] / [---]AN[--] / [---]VMEV[--] / [---]CVDNISE[-] / [f]jecit DO[--]

³⁵ Kovács – Fehér 2003, 106-109.

³⁶ CIL III, 3964: *Veneri / Aug(ustae) sacr(um) / Augustinus / Augg(ustorum) nn(ostrorum) / libertus / tabul(arius) prov(inciae) / [*

³⁷ Die kaiserlichen *procuratores* residierten auch in Poetovio, also musste die Stadt die Akten, Schriften aus der ganzen Provinz hier ordnen. Das bedeutet auch, dass die Ämter differenziert waren und mehrere Akten bearbeiten mussten, als ein städtisches Archiv. Dobó 1940, 165; Havas – Hegyi – Szabó 2007, 790, 794.

³⁸ Tóth 2003, 28-30.

Arbeitsplatzes diente, wie z.B. *ex decurione alae* oder *ex beneficiario cos.*) der *servi publici* sind nämlich in Poetovio aufzufinden, die aber alle *servi et liberti Caesaris* sind. Bei den *adiutores* gibt es noch eine interessante Tatsache, dass alle nicht nur unter ein *tabularius* untergeordnet worden (also *adiutor tabularii*), sondern unter mehreren, also dem ganzen Archiv (*adiutor tabulariorum* im Plural Genitiv).³⁹ In den anderen Städten des Römischen Reiches sind solche Titel aufzufinden, und alle gehörten kaiserliche Sklaven und Freigelassenen an. Es liegt also nahe zu behaupten, dass die Mitglieder der *familia Caesaris* selbst Helfer und sogar Sklaven an ihrer Seite hatten, die *adiutores* genannt worden.⁴⁰ Eine wichtige Frage ist ob diese Abteilung des Personals in den Stadtarchiven von öffentlichen Sklaven beeinflusst worden war oder eine Neuerung der kaiserlichen Bürokratie war. Da das Archivwesen in Poetovio komplexer und differenzierter war – denn Poetovio war verwaltungstechnisch das Zentrum Pannoniens –, als ein städtisches Archiv, war das Personal wohl für einige Aufgaben spezialisiert, wie z.B. die Dokumente der *vectigalia*.⁴¹ Also war wahrscheinlich die komplizierte kaiserliche Bürokratie die Ursache der Differenzierung des Archivpersonals, obwohl wir die *servitus publica* als Vorlage nicht völlig ausschließen können.⁴²

Die in Poetovio gefundene Inschrift des *Philadespotus*, wer *Augustorum nostrorum verna* war, belegt den Titel des *custos tabularii*, der sonst nur in Rom und Karthago aufgefunden wurde, und alle Wachen gehören zum *familia Caesaris*.⁴³

Poetovio: – *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Cul(minali) / Iun(oni) Reg(inae) et / Gen(io) loci / Philadespotus / Augg(ustorum) nn(ostrorum) ver[n(a)] / cust(os) tabul(arii) / pro s(alute) sua su[o]/rumq(ue) om[nium] / ex vot[o]*⁴⁴

Leider kann die Frage nicht entschieden werden, ob die *servi publici* als Vorbild für die Archivswache galten, oder die immer komplexer werdende kaiserli-

³⁹ S. z.B. CIL III, 4062:] / mensibus III / Fortunat(us) Aug(usti) lib(ertus) / adiut(or) tabular(iorum) / t(itulum) f(ieri) i(ussit).

⁴⁰ *Vilici servi* hatten *vicarii* als Helfer. S. Weaver 1972, 237-241; Winterling 1999, 110.

⁴¹ Dobó 1940, *passim*.

⁴² Weaver 1972, 237-241. Die erste Erwähnung der *servi publici* als *tabularii* stammt aus dem Jahr 169 v. Chr. (Liv. XLIII 16, 13), also hat das Archivwesen schon seit einiger Zeit seine eigene Struktur entwickelt und die Aufgabenfelder verteilt, das aller Wahrscheinlichkeit nach die privaten (und auch kaiserlichen) Archiven stark beeinflusst hatte. Weiß 2004, 71. Aber ob die komplexere Archive in der hohen Kaiserzeit noch die Strukturen der öffentlichen Archive aufrecht erhalten hatten, bleibt allerdings fraglich.

⁴³ CIL VI 8431; CIL VIII 12597 = ILS 1652.

⁴⁴ CIL III 4032 = ILS 1653

che Bürokratie eine neu eingerichtete Dienststelle erstellte. Was das Aufgabenfeld des Archivwächters war, kann nicht mit letzter Sicherheit beurteilt werden, vielleicht dienten sie im Bereich zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, wie z. B. die Hilfspolizei.⁴⁵ Es ist nämlich bekannt, dass auch „Privatpersonen auf Wunsch Akteneinsicht gewährt werden konnte“,⁴⁶ weil die öffentlichen *tabularia* jedem Bürger zugänglich waren. Deswegen mussten Vorkehrungen zur Sicherung der Dokumente getroffen werden, vor allem bei Rechnungsbüchern und Dokumenten der Armee, und vielleicht dienten die *custodes tabularii* dazu diese Sicherheitslücke zu schließen. Trotz aller Sicherheitsmaßnahmen gibt es sämtliche Quellen, die von großen Problemen bei der Sicherheit in städtischen Archiven zeugen, besonders von Urkundenfälschung.⁴⁷ Wenn wir noch hinzunehmen, dass Urkundenfälschung und -vernichtung in der griechischen⁴⁸ und römischen⁴⁹ Rechtsordnung schwer bestraft wurden, dann können wir feststellen, wie ernst die Sicherheitsprobleme des Archivs waren.⁵⁰

In anderen Tätigkeitsfeldern sind öffentliche Sklaven aus Pannonien anzutreffen, zwei arbeiten im technischen, handwerklichen Bereich, der eine im Bleirohrherstellung zur Verlegung der Wasserleitungen,⁵¹ der andere in der Ziegelproduktion.⁵² Dem Ziegelstempel nach könnte letzterer auch ein freier Mann (*ingenuus*) sein, der seine eigene Ziegelproduktionsstätte hatte, und Savariensis bedeutet in diesem Fall nur, dass er aus der Stadt stammt. Aber die auf dem Stempel angegebene Person könnte auch ebenso ein Freigelassener sein, der „*als servus officinator eine öffentliche Ziegelei leitete.*“⁵³ Leider lässt sich diese Frage nicht mit letzter Bestimmtheit klären.

Zur Zusammenfassung dieses Aufsatzes ist also festzustellen, dass 5 *servi publici* im Pannonien nachzuweisen sind, und noch 6 Personen gab, die vielleicht als öffentliche Sklaven gelten können. Alle *servi publici*, auch deren Status mit Bestimmtheit nicht nachzuweisen ist, gliedern sich in die von Weiß aufgestellten Berufskategorien ein: in der Kassenverwaltung finden wir 3 Angestellte (zwei *dispensatores* und ein *vilicus kalendarii*), in der Archivsverwal-

⁴⁵ S. zum Marktaufischt Weiß 2004, 84-89.

⁴⁶ Weiß 2004, 76.

⁴⁷ Zeugnisse: Cic., *fam.* IX 15,4; *Nat. D.* III 74; Liv. III 55; Plin., *Ep.* X 65.

⁴⁸ Lycurg., *Leoc.* 66.

⁴⁹ Dig. XLVIII, 13, 10. (Venul. 3 iud. Publ.)

⁵⁰ Weiß 2004, 76.

⁵¹ CIL III 6011: *Coloniae Sisciae Tel(?) servus fecit*. Die Inschrift hat aber auch eine andere Auflösung erhalten in CIL III 10857: *Col(oniae) Sis(ciae) T(itus) Fl(avius) Ser() f(ecit)*. In diesem Fall wäre SER wohl eher ein cognomen, als die Abkürzung von *servus*.

⁵² CIL III 4692, 2 Exemplare mit *L. Savariensis Ionii*; CIL III 4693, 3 Exemplare mit *ex officina L(uci) S(avariensis) I(onii)* Inschrift.

⁵³ Weiß 2004, 133.

tung nur einen, in der Ziegelproduktion einen, in der Bleirohrherstellung einen, und noch 5, die wahrscheinlich Diener der Magistrate waren. Nun muss noch die Frage geklärt werden, weder die pannonischen Inschriften die Berufsaufgaben der öffentlichen Sklaven neue Ergebnisse enthalten. Zwar sind epigraphische Quellen – in vieler Hinsicht – weniger informativ, als die literarischen, können sie doch neue Einblicke in die Tätigkeitsfelder der *servi publici* gewähren, obwohl sie die Funktionen von öffentlichen Sklaven grundsätzlich nicht ändern, so z.B. die Archivswache. Wir können nur hoffen, dass durch Grabungen neue Inschriften und andere Quellen ans Tageslicht befördert werden, die neue Erkenntnisse ermöglichen können.

Bibliographie

- Balla 1979 = Balla, I.: Le scribatus comme honor en Dacie et en Pannonie. *ACD* 15, 67-70.
- Carlsen 1995 = Carlsen, J.: *Vilici and Roman estate managers until AD 284*. Rom.
- Dobó 1940 = Dobó, Á.: *Publicum portorium Illyrici*. Dissertationes Pannonicae II:16. Budapest.
- Cirjan 2010 = Cirjan, R.: Personnel municipal subalterne dans les provinces danubiennes de l'Empire romain (Ier-IIIe siècles après J.-Chr.). *Ephemeris Napocensis* XX. Cluj, 181-189.
- Eder 1980 = Eder, W.: *Servitus publica: Untersuchungen zur Entstehung, Entwicklung und Funktion der öffentlichen Sklaverei in Rom* (Forschungen zur antiken Sklaverei, Bd. 13). Wiesbaden.
- Fehér 2006 = Fehér, B.: Mágikus nyelvhasználat Pannoniában (*Magischer Sprachgebrauch in Pannonien*). *Studia Carolensia* 6, 3-4, 209-214.
- Havas – Hegyi – Szabó 2007 = Havas, L. – Hegyi W., Gy. – Szabó, E.: *Római történelem (Römische Geschichte)*. Budapest.
- Herrmann-Otto 2009 = Herrmann-Otto, E.: *Sklaverei und Freilassung in der griechisch-römischen Welt*. Studienbücher Antike, 15. Hildesheim–Zürich–New York.
- Kovács 2007 = Kovács, P.: *Fontes Pannoniae Antiquae in aetate Severorum*. Budapest.
- Kovács – Fehér 2003 = Kovács, P. – Fehér, B.: *Pannonia története Kr.u. 54-166 közt (Geschichte Pannoniens in 54-166 n. Chr.)*. Budapest.
- Mócsy 1956 = Mócsy, A.: A rabszolga tartás alakulása Pannóniában a principátus időszakában (*Die Entwicklung der Sklavenhaltung in Pannonien im Zeitalter des Prinzipats*). *Archaeologiai Értesítő* 83/2, 139-151.
- 1974 = Mócsy, A.: *Pannonia and Upper Moesia. A history of the Middle Danube Provinces of the Roman Empire*. London.
- 1985 = Mócsy, A.: *A római név, mint társadalomtörténeti forrás: Akadémiai székfoglaló (Der römische Name als geschichtshistorische Quelle: Akademische Antrittsrede), 1983. április 6.* Budapest.
- Mócsy – Szentlélek 1971 = Mócsy, A. – Szentlélek, T. (Hrsg.): *Die Steindenkmäler von Savaria*. Budapest.
- Nigdelis 1994 = Nigdelis, P. M.: *Kalendarium Caesianum. Zum kaiserlichen Patrimonium in der Provinz Makedonien*. *ZPE* 104, 118-128.
- Sasel Kos 2003 = Sasel Kos, M.: Emona was in Italy, not in Pannonia. In: Sasel Kos, M. – Scherrer, P. (Hg.): *The autonomous towns of Noricum and Pannonia*. Ljubljana, 11-19.

- Tóth 2003 = Tóth, I.: Mithras, a misztériumok istene? (Mithras, der Gott der Mysterien?). *Ókor* 2, 1., 26-30.
- Weaver, 1972 = Weaver, P. R. C.: *Familia Caesaris. A social study of the emperor's freedmen and slaves*. Cambridge.
- Weiß 2004 = Weiß, A.: *Sklave der Stadt. Untersuchungen zur öffentlichen Sklaverei in den Städten des Römischen Reiches*. Historia Einzelschriften 173. Stuttgart.
- Winterling 1999 = Winterling, A.: *Aula Caesaris: Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr. – 192 n. Chr.)*. München.

(ISSN 0418 – 453)